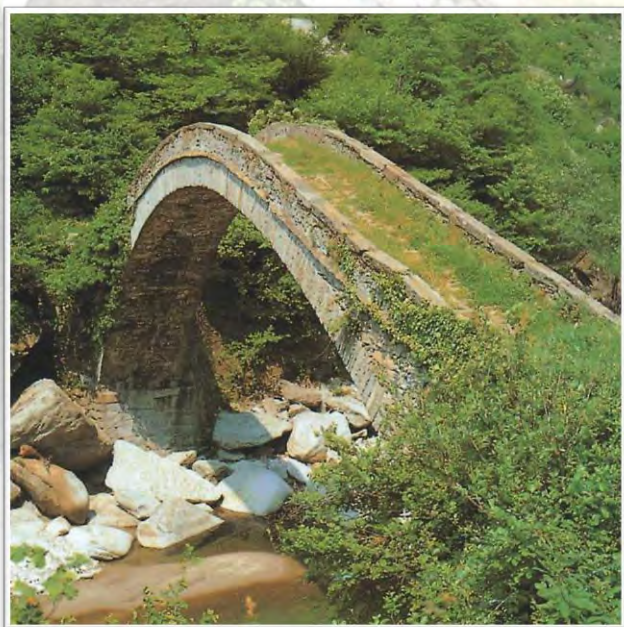


Havelländische Hospizwoche

17. bis 19. Oktober 2017



Ambulanter Hospizdienst „Leben bis zuletzt“

Diakonie 
Havelland

Hospiz, so wurden in früheren Zeiten Herbergen genannt, die Pilgern auf ihrer Reise Unterkunft boten. Auch die heutigen Hospize wollen Herbergen für die letzte Reise eines Menschen sein.

Fast jeder Mensch möchte in seiner vertrauten Umgebung sterben. Die Sterbeforscherin Elisabeth Kübler-Ross sagt dazu: „Denn eines steht fest, kein Platz sonst auf der Welt eignet sich so gut zum Sterben wie der, an dem man gelebt hat“.

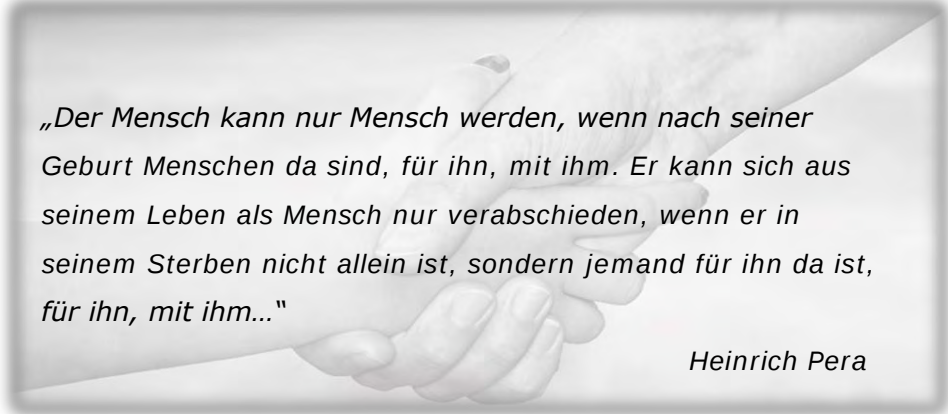
Dieses zu ermöglichen ist das Anliegen des ambulanten Hospizdienstes „Leben bis zuletzt“.

Wir betrachten das menschliche Leben als ein Ganzes, von seinem Beginn bis zum Tod.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen der sterbende Mensch und die, die ihm nahe sind. Alle benötigen Zuwendung, Aufmerksamkeit, Unterstützung, Trost und Hilfe.

Wir möchten unsere Zeit verschenken, um

- für Schwerkranke und Sterbende da zu sein
- auch den Angehörigen begleitend nah zu sein
- Sorgen und Leid zu teilen, indem wir mitfühlend zuhören
- Abschiednehmen in Ruhe geschehen zu lassen



„Der Mensch kann nur Mensch werden, wenn nach seiner Geburt Menschen da sind, für ihn, mit ihm. Er kann sich aus seinem Leben als Mensch nur verabschieden, wenn er in seinem Sterben nicht allein ist, sondern jemand für ihn da ist, für ihn, mit ihm...“

Heinrich Pera

Dienstag, 17. Oktober 2017, 18 Uhr, Falkensee

ASB Seniorenwohnpark Falkensee

Ruppiner Str. 20

14612 Falkensee

Und keiner fragt, wie es *mir* geht

Referentin: Dr. Iris Zellmer

Leiterin des Yareta- Zentrums für Trauerkultur,
Seelsorgerin, Trauerbegleiterin

Bei Krankheit und Pflegebedürftigkeit übernehmen Familienmitglieder oder nahe Freunde meist mit großem Engagement und großer Bereitwilligkeit die Pflege von Angehörigen. Selten ist den Pflegenden bewusst, welch hohes Maß an Einsatz, Kraft und Zeit die Pflege schwerkranker Angehöriger von ihnen fordert. Denn mit der Pflege verbunden ist ein zunehmendes Maß an Fremdbestimmung und Aufgabe der ganz eigenen Interessen und Verpflichtungen. Der Zwiespalt zwischen dem, was getan werden muss und dem, was den eigenen Kräften, dem eigenen Zeitbudget möglich ist, wird immer größer, und damit die Überforderung und die Erfahrung des Ausgeliefertseins, der Ohnmacht.

Sehr häufig endet die Aufopferung in der Pflege schwerkranker Angehöriger in völliger Erschöpfung, eigener Erkrankung, Frustration oder Wut. Hier klar zu sehen wo die eigenen Grenzen liegen, welche Unterstützungs- und Hilfsmöglichkeiten es gibt, und wie ich mit meinen eigenen Gefühlen umgehen kann, wird Inhalt des Vortrags sein. Daneben steht der Umgang mit den Ansprüchen und Gefühlen des pflegebedürftigen Angehörigen – auch hier muss der Pflegenden Stellung beziehen und seine eigenen Möglichkeiten, die ja immer auch begrenzt sind, wahrnehmen und leben.



Mittwoch, 18. Oktober 2017, 18 Uhr, Rathenow

Musik- und Kunstschule Havelland, Standort Rathenow
Schwedendamm 1
Saal im 2. OG
14712 Rathenow

„Abschied“

**Eine heiter- melancholische Lesung
Theater Lichtblick e.V. Rathenow**

**Musikalische Begleitung des Abends:
Musik- und Kunstschule Havelland, Standort Rathenow**

Abschied: Eine(r) geht, die anderen bleiben. Dahinter steckt ein Kosmos von Gefühlen, Gedanken, Erinnerungen: Trauer und Angst, missverstehen und endlich verstehen, Wunden aufreißen und vergeben, sich aussprechen und verstummen, lieben, weinen, lachen... Abschied fordert das Leben heraus in seiner ganzen Fülle. Mitglieder der Theatergruppe Lichtblick e.V. Rathenow nähern sich dem Thema auf ganz besondere und persönliche Weise.

So wird dieser Abend zugleich zu einem ganz persönlichen Erlebnis für jede, für jeden im Publikum, vielleicht mit der ungewohnten Erfahrung, dass man im Angesicht des Abschiedes - auch – lachen kann.



*Abschied und Tod
sind nur andere Worte für
Neuanfang und Leben.
Alles, was du zurücklässt,
findest du in einer anderen
Form immer wieder.*

Volksweisheit

Donnerstag, 19. Oktober 2017, 18 Uhr, Ketzin

Evangelisches Seniorenzentrum „Kurt Bohm“
Potsdamer Straße 7/8
14669 Ketzin

Interview mit Ehrenamtlichen

Was bedeutet es, einen Menschen zu begleiten?

Jemand ist schwer krank und hat aufgrund seiner Diagnose nur noch eine begrenzte Lebenszeit.

In dieser Situation tut es gut, Vertraute um sich zu haben, die auch in schweren dunklen Stunden da sind, die aushalten, mitgehen und da bleiben, auch wenn es kaum aushaltbar ist.

Zu Beginn ist alles offen. Die Ehrenamtlichen begegnen den Begleiteten und Angehörigen mit Respekt und lassen sie spüren: „Ich nehme wahr, wie es Ihnen geht“.

Sie nähern sich einander an.

Diese Begleitung in der Endphase einer schweren, nicht heilbaren Erkrankung kann Freundschaft auf Zeit, Gefährtschaft auf einem Stück des Lebensweges werden.



"Es geht nicht darum, dem Leben mehr Tage zu geben, sondern den Tagen mehr Leben."

Dieses bekannte Zitat wird der 1913 geborenen Cicely Saunders zugeschrieben, einer englischen Ärztin, Krankenschwester und Sozialarbeiterin. Sie gilt als die Begründerin der Hospizbewegung und Wegbereiterin des Palliativgedankens.

Der Begriff Palliativ kommt aus dem Lateinischen und bedeutet "ummantelnd". Die Palliativversorgung kommt zum Einsatz, wenn eine Heilung nicht mehr zu erreichen ist. Dann legt sie im übertragenen Sinne einen "schützenden Mantel" um den Patienten. In den letzten Monaten, Wochen und Tagen seines Lebens soll sie ihm eine möglichst hohe Lebensqualität ermöglichen. Auf unnötige Therapien wird deshalb verzichtet, Beschwerden wie z. B. Schmerzen und Atemnot werden soweit wie möglich gelindert.

Der ambulante Hospizdienst „Leben bis zuletzt“ ist ein Kooperationspartner im Netzwerk der SAPV (Spezialisierte ambulante palliative Versorgung) im Landkreis Havelland.



Raum für Ihre Fragen und Notizen:



Ambulanter Hospizdienst "Leben bis zuletzt"

in Trägerschaft des

Diakonischen Werkes Havelland e.V.
Mittelstr.8
14712 Rathenow

Koordinatorinnen: Petra Nimz und Sylvia Kreier

Telefon 03385 / 537728
0160 / 2119751
ahd@diakonie-hvl.de
www.diakonie-hvl.de

Wir freuen uns über jede finanzielle Zuwendung
für unsere Hospizarbeit:
IBAN DE47160919940001096540
BIC GENODEF1RN1

Diakonie 
Havelland



Die Havelländische Hospizwoche
wird gefördert durch den
Landkreis Havelland

*Trotz sorgfältiger Datenzusammenstellung
können sich (Druck)Fehler eingeschlichen haben.
Hierfür übernehmen wir keine Haftung.*